



Antrag

der Abgeordneten **Gerd Mannes, Franz Bergmüller, Martin Böhm, Uli Henkel, Dr. Ralph Müller, Josef Seidl, Ferdinand Mang, Katrin Ebner-Steiner** und **Fraktion (AfD)**

Bayerische Außenhandelsinitiative: neue Handelsabkommen anregen IV

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich auf allen Ebenen für eine Wiederbelebung der Verhandlungen über präferenzielle Handels- und Investitionsabkommen zwischen der EU und dem Verband Südostasiatischer Nationen (ASEAN) bzw. dessen Mitgliedstaaten einzusetzen.

Begründung:

Der Schwerpunkt des Weltmarktes verlagert sich nach Asien. ASEAN ist eine wichtige aufstrebende Schwellenwirtschaftsregion. Während des letzten Jahrzehnts wurde es mit einer durchschnittlichen BIP-Wachstumsrate (BIP = Bruttoinlandsprodukt) von 4,5 Prozent insgesamt die sechstgrößte Volkswirtschaft der Welt.¹

Im Jahr 2019 beliefen sich die bayerischen Exporte in die ASEAN-Länder auf über 4 Mrd. Euro. Die wichtigsten Exportgüter waren hochentwickelt: Motoren, Autos, Karosserien, elektronische Geräte und Maschinen zur Stromerzeugung.²

Im Interesse der bayerischen, deutschen und europäischen Wirtschaft sollte Bayern die außenhandelspolitische Initiative ergreifen und eine internationale Diskussion über die Möglichkeit einer engeren handelspolitischen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen EU und ASEAN bzw. dessen Mitgliedstaaten anregen.

Die Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen zwischen EU und ASEAN begannen im Jahr 2007. Um die Dinge zu beschleunigen, stimmte Brüssel 2009 zu, die Verhandlungen mit den ASEAN-Mitgliedstaaten zu trennen. Infolgedessen traten Handelsabkommen mit Singapur im Jahr 2019 und mit Vietnam im August 2020 in Kraft. Die Verhandlungen mit Indonesien werden aktiv fortgesetzt. Investitionsvereinbarungen sind geplant.

Das Export- und Investitionswachstum von Europa nach ASEAN wird durch hohe nicht-tarifäre Handelshemmnisse behindert. Zusätzlich zu durchschnittlichen Zöllen von über 5 Prozent reihten sich Indonesien und die Philippinen im Jahr 2019 auf Platz 3 und 15 der Länder mit den meisten Handels- und Investitionsbarrieren für EU-Unternehmen.³

In einer von der Europäischen Kommission in Auftrag gegebenen Studie wurde geschätzt, dass ein Präferenzhandels- und Investitionsabkommen mit ASEAN die EU-Ex-

¹ ASEAN Secretariat (2020). ASEAN Economic Progress. URL: <https://www.aseanstats.org/>

² Observatory of Economic Complexity (2020). Bavaria. URL: https://oec.world/en/profile/subnational_deu/bavaria

³ Grübler J., Stöllinger R: (2020). EU-Freihandelsabkommen: Was liegt auf dem Tisch. FIW. URL: https://fiw.ac.at/fileadmin/Documents/Publikationen/Policy_Briefs/47_FIW_Policy_Breif_Gruebler_Stoellinger_EU_Freihandelsabkommen.pdf

porte in die ASEAN-Staaten um 1,1 Prozent, die europäischen Reallöhne um 0,2 Prozent und das BIP der EU um 0,2 Prozent steigern könnte. Die europäischen Industrien, die von einem solchen Abkommen am meisten profitieren würden, sind die Automobilbranche und der Maschinenbau, welche beide für die bayerische Wirtschaft von zentraler Bedeutung sind.⁴

⁴ European Commission (2009). Trade Sustainability Impact Assessment for the FTA between the EU and ASEAN. URL: https://trade.ec.europa.eu/doclib/docs/2010/april/tradoc_145989.pdf